Die Presse zitiert den Nebelspalter [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-508217

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Humorlose Zeitgenossen

Sehr geehrte Mitarbeiter!

Die Diskussion im Nebi Nr. 39 um das Vatikan-Windelwaschservice-Bild nimmt ganz bedenkliche Formen an, entspricht aber ganz unserer Zeitepoche, wo es auf unserem Kügelchen immer irgendwo brennt. Viele Menschen sind dem Irrtum verfallen, daß sie mit ihrem theoretischen Bekenntnis zu irgend einer Religion sich von der Anklage einer Mitschuld an diesen Brandstiftungen ausklammern könnten. Sie vergessen ganz, daß sie sich mit ihrer, nach Intoleranz riechenden Reaktion, gerade mitschuldig machen. Man sollte wirklich nicht sakrosanter sein wollen als man aus menschlichen Gründen eben sein kann. Der ‹Kern› des Bildes will ja nicht abreißen, sondern zum Denken anspornen. Diese Art Sport wird zwar heute nicht so intensiv betrieben, daß es zu einer Selektion an eine Olympiade ausreichen würde. In der Humorlosigkeit sind scheinbar mehr Anwärter zu verzeichnen. Nach meiner Auffassung hat dieses Bild das ‹Armbrustzeichen› verdient.

Ich möchte diese Gelegenheit benützen, allen Mitarbeitern des Nebi meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

J. H., Zürich

Zeitgemäße Wegweiser

Lieber Nebelspalter!

Dein Mitarbeiter Ueli der Schreiber empfahl es. Wir machten es. Respektive: Wir versuchten so etwas zu machen. Wir brachten also probehalber ein Straßenschild mit der Aufschrift ‹Dubček-Str.› am Brunnadernrain in

der Nähe der russischen Botschaft an. Die armen Russen hielten es nicht eine halbe Nacht an der Dubček-Straße aus. Daß die lieben Kommunisten das Schild schon nach wenigen Stunden, beim Einbruch der Dämmerung entfernten, ist doch der Beweis dafür, daß wir nicht nur stumpfe Waffen im Kampf gegen das große Vergessen zur Verfügung haben.

B. St., Bern

Und so trinkt man Weisflog:
Tip 1 – als Aperitif
Weisflog sec mit einer Zitronenschale

Weisflog

Epilog zu einem «Epilog»

Sehr geehrter Herr Weigel,

im Nebelspalter Nr. 39 nehmen Sie unter dem Titel ‹Epilog› die Entspannungspolitik aufs Korn. Gefühlsmäßig möchte man Ihnen nach den Ereignissen in der Tschechoslowakei recht geben.

Aber dennoch... Meinen Sie nicht auch, daß bloß das ‹Entspannungsklima› den Prager Frühling möglich gemacht hat? Mag das Bekenntnis zum Kommunismus bei manchem Tschechoslowaken nur vorgetäuscht, nur eine Schweikiade gewesen sein; bei Dubček und Svoboda war das sicher nicht der Fall. Und könnte, was in Prag möglich war, nicht doch über kurz oder lang (wahrscheinlich lang – leider) auch in Moskau geschehen: Das Erwachen der Demokratie *innerhalb* des Kommunismus – gefördert durch Kontakte mit dem Westen? Außer dieser Hoffnung sehe ich für Osteuropa nur noch zwei Möglichkeiten: Verzweiflung – oder einen Weltkrieg.

Was die USA betrifft: Dubček soll während seiner Haft gesagt worden sein, sie seien seit 14 Tagen informiert. Das scheint mir das glaublichste, was seit langem von dieser Seite gesagt worden ist. Das nach innen stalinistische Rumänien wurde dann von Johnson wieder in Schutz genommen: er warnte, die Furien des Krieges loszulassen. Aber eben: Die Kombination von Kommunismus und Freiheit wäre für den Kapitalismus ebenso gefährlich wie für den Bolschewismus! Eine Nebelspalter-Karikatur hat es kurz vor dem tschechoslowakischen Drama trefflich illustriert!

J. T., Greifensee

Leser-Urteil

Lieber Nebi,

wenn es eine Zeitschrift gibt, die ich nicht in der Diagonale lese, dann ist es der Nebelspalter. Immer wieder bin ich erstaunt über den klaren Kurs, den das große Team der Mitarbeiter einhält. Sicher, nicht jeder Beitrag ist bequem, mancher reizt zum Widerspruch. Aber wer Nebel spalten will, muß helle Lichter und halt einmal auch die grellsten Jupiterlampen anzünden. Und wenns dann den Balken im eigenen Auge erwischt, so blendet es und tut auch einmal weh.

Nach meiner Ansicht seid Ihr in dieser Beleuchtungsarbeit aber ganz große Könner. Nie wird so lange geblendet, daß man einfach die Augen schließt.

H. S., Ipsach

*

Sehr geehrte Redaktion,

Die Karikatur ‹Helden der Sowjetunion› in Nr. 38 ist so ausgezeichnet, daß sie sämtliche Produkte der Amateur- und Berufskommentatoren Westeuropas zu diesem Drama aufwiegt. Ich habe sie in meiner Behausung an gut sichtbarer Stelle angebracht.

A. K., Zofingen

Frage

Warum lobt man den Nebelspalter, wenn er halbe Hefte mit Cartoons über die Ereignisse in der Tschechoslowakei füllt, und wirft ihm neutralitätswidrige unschweizerische und verblendete Haltung vor, wenn er einen schüchternen Versuch macht, den Vietnamkrieg von einer nicht offiziellen (paradoxerweise von der menschlichen) Seite zu betrachten.

H. Sch., Brügg

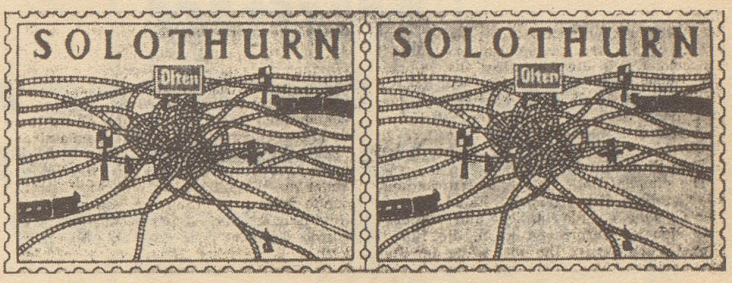
Die Presse zitiert den Nebelspalter

Solothurner Zeitung

Sondermarke Solothurn

Ein nettes Spässchen in der satirischen Zeitschrift «Nebelspalter»

Qu. - Im weitherum bekannten und geschätzten «Nebi», dessen treffende Satiren und bissige Zeichnungen sogar in Deutschland achtungsvoll zur Kenntnis genommen werden, gestaltet Barberis neuerdings zeitgemässe Briefmarken. Jeder Kanton bekommt seine eigene Marke. Da jetzt auch Solothurn und Olten diesem griffigen Zeichenstift zum Opfer fielen, publizieren wir an dieser Stelle auch einmal eine solche Sondermarke. Noch jeder Sammler wird den tiefen Sinn und die realistischen Tatsachen im Raume Olten — Kanton Solothurn — auch ohne Kommentar und Legende erkennen. Unseren Glückwunsch zu dieser unkonventionellen Markenserie an Barberis und den «Nebelspalter» in Rorschach.



Wer zu Erkrankungen der Nieren und Blase neigt, sollte URINEX nehmen.

URINEX

das neue
Nieren- und Blasen-
tee-Konzentrat

wird im Laboratorium des Hauses KERN hergestellt, wobei der verschiedenartigen Struktur der Heilpflanzen Rechnung getragen wird, sodass deren Wirkstoffe schonend und vollständig extrahiert werden. Dem sorgfältigen Herstellungsverfahren, der Qualität und ausgewogenen Zusammensetzung der Heilkräuter verdankt URINEX als harntreibendes Mittel auf rein pflanzlicher Basis seine überragend gute Wirkung.
Gegen Unterfunktion der Nieren Entzündungen der Blase, der Harnwege, Wasserbrennen und Neigung zu Wassersucht.

URINEX hilft!

Präparate der Vertrauensmarke:
über 40 Jahre im Dienste der Gesundheit.

KRÄUTER KERN

Urinex Flaschen Fr. 6.75/12.50

in Ihrer Apotheke und Drogerie